

Inhaltsverzeichnis

7.1.	Gewaltprävention – „Gewalt ist uncool“	108
7.2.	„3 rd Millennium Muslim Man“	109
7.3.	Männergeseundheit – „Fit durch die EM von A bis Z“	109
7.4.	Väterbeteiligung – Väterkonferenz 2008	109
7.5.	Boys‘ Day 2008 und 2009	110
7.6.	Förderungen	110

7. Männerpolitik

Die Themenschwerpunkte der männerpolitischen Grundsatzabteilung im Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz (BMSK) sind: Bewusstseinsbildung für eine gleichberechtigte Partnerschaft, Männergesundheit, das Auftreten gegen Burschen- und Männergewalt, das Aufbrechen überkommener Rollenklischees sowie Ser-

vice für männerspezifische Anliegen. Da eine koordinierte Gleichstellungspolitik, die sich an den Bedürfnissen von Männern und Frauen orientiert, nur ressortübergreifend erfolgen kann, wird mit den dafür in Frage kommenden Ministerien die Zusammenarbeit gesucht.

7.1. Gewaltprävention – „Gewalt ist uncool“

Das Auftreten gegen Gewalt von Männern innerhalb und außerhalb der Familie und die Gewaltprävention speziell bei Buben und männlichen Jugendlichen stehen im Zentrum der männerpolitischen Aktivitäten des Sozialministeriums. Seit 2007 wird diesem Schwerpunktthema mit verschiedensten Maßnahmen Rechnung getragen, so z.B. durch Schwerpunktförderungen gegen männliche Gewalt in allen Bundesländern und enge Zusammenarbeit mit den Männerberatungseinrichtungen. Die Kooperation mit der international agierenden NGO White Ribbon unter dem Motto „Männer gegen Männergewalt“ und die Zusammenarbeit mit dem Frauen-, dem Unterrichts- und dem Justizministerium unter der Dachmarke „Gemeinsam gegen Gewalt“ gehören ebenfalls zum Maßnahmenpaket im Bereich der Gewaltprävention. Gewaltpräventive Bedeutung erlangt auch das Eintreten für den Abbau überkommener Rollenklischees sowie die Entwicklung positiver männlicher Identität – beginnend mit entsprechend geschlechtssensibler Erziehung von Buben und männlichen Jugendlichen.

Gender Days

Gemeinsam mit Bundesministerin Doris Bures und Unterrichtsministerin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied hat Bundesminister a.D. Dr. Erwin Buchinger die Gender Tage 2007 ins Leben gerufen. Vor dem Hintergrund der Gewaltprävention geht es darum, Buben und männliche Jugendliche zu stärken, ihre Kraft und Energie in Richtung einer partnerschaftlich orientierten positiven männlichen Identität zu lenken.

Schulen konnten österreichweit auf ein vom BMSK finanziertes, breit gefächertes Angebot von Workshops und Veranstaltungen zur Sensibilisierung von Buben und männlichen Jugendlichen zurückgreifen, das von professionellen Männerberatungseinrichtungen durchgeführt wurde.

Maßnahmen gegen Jugendkriminalität

In einer ministerienübergreifenden Pressekonferenz im Jänner 2008 (BM für Justiz/Frauenangelegenheiten/Unterricht und Soziales) wurde ein Zehn-Punkte-Programm gegen Jugendgewalt vorgestellt. Die folgenden Aspekte sind erfolgsrelevant und bei entsprechenden Maßnahmen zu berücksichtigen:

- Veränderung von Geschlechtsrollen in Richtung gewaltfreier Männlichkeit,
- Unterbrechung der Tradierung von Gewalt von einer Generation zur nächsten,
- Unterstützung von Eltern in der Kindererziehung,
- Schaffung attraktiver Bildungsangebote,
- Mehr schulpsychologische Beratung und Schulsozialarbeit,
- Aktivitäten für ein gemeinsames Vorgehen gegen Gewalt an Schulen,
- Maßnahmen für qualifizierte Aus- und Weiterbildung sowie Beschäftigung,
- Schaffung von Chancen und Perspektiven auch für Jugendliche mit Migrationshintergrund,
- Notwendige Investitionen in die qualitative Verbesserung der Jugendgerichtsbarkeit und den Jugendvollzug,
- Moderate Anhebung von Freiheitsstrafen als „letztes Mittel“ in Verbindung mit qualifizierten Maßnahmen zur Resozialisierung (z.B. Ausbildung).

EURO 2008 – „Gewalt hat bei uns kein Zuhause“

Da Fußball größtenteils „Männersache“ ist, wurde die EURO 2008 zum Anlass für eine zielgruppenorientierte Kampagne gegen Gewalt unter dem Motto „Gewalt hat bei uns kein Zuhause“ genommen. Wie-

derum gemeinsam mit „White Ribbon“ hat das BMSK im Mai 2008 eine umfassende Informationsoffensive zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema „Wir sind Männer ohne Gewalt“ gestartet. Folgende Slogans untermauerten zielgruppenspezifisch die Kampagne:

- Es gibt Probleme, aber keine Gewalt. (Jugend)
- Auch wenn sie Schluss macht, bleib ich fair. (20+)
- Gewalt hat bei uns kein Zuhause. (30+)
- Unsere Beziehung ist nicht zu schlagen. (50+)

- Partnerschaft ist meine Stärke. Meine Stärke tut niemandem weh.

Basierend auf drei Hauptzielgruppen (junge Männer, Männer mittleren Alters und so genannte „Best Ager“ – 50+) hat das BMSK eine zielgruppenspezifische Medienauswahl getroffen, die neben klassischen jugend- und seniorenaffinen Medien auch Auto- und Sportzeitschriften beinhaltet. Besondere Aufmerksamkeit auf das Thema wurde durch Sonderwerbformen wie „Toil Ad“ (Werbung in Herren-Toiletten) und „Freecards“ (kostenlose Postkarten) erzielt.

7.2. „3rd Millennium Muslim Man“

Der Verein „Frauen ohne Grenzen“ führt mit finanzieller Unterstützung des BMSK die Studie „3rd Millennium Muslim Man“ durch, die 2009 fertig gestellt sein wird. Es handelt sich um ein aktionsorientiertes Forschungsprojekt zur Förderung des Verständnisses männlicher muslimischer und nicht muslimischer Jugendlicher in Österreich. Erfahrungen aus England, Frankreich und Deutschland werden einbezogen. Ziele dieses Projekts sind

- Perspektiven und Sichtweisen der jungen, männlichen Muslime in Österreich darzustellen;
- Vorurteilen zu begegnen und Ängste zu verringern und dadurch den Weg für einen ausgeglichenen interkulturellen Dialog zu ebnet;
- Sensibilisierungsprozesse in den Bereichen Selbstverständnis – Fremdverständnis zu schaffen sowie
- den Abbau von gedanklichen Stereotypen und Islamophobie voranzutreiben.

7.3. Männergesundheit – „Fit durch die EM von A bis Z“

Die vom BMSK geförderte Plakat-Kampagne „Fit durch die EM von A bis Z“ des MEN Männergesundheitszentrums setzte ebenfalls an der EURO 2008 an, um das Gesundheitsbewusstsein von Männern zu stärken. Die Inhalte der Short-Messages deckten dabei eine breite Palette an Gesundheitsthemen ab. Der Bogen reichte von vorsorgemedizinischen Hinweisen bis hin zur psychischen Gesundheit, Gewaltprävention oder

männlichen Rollenbildern im Wandel. Der Vertrieb der Sujets erfolgte während der EURO 2008 als Plakataktion in Schulen, Vereinen und Betrieben mit dem Schwerpunkt Wien. Über Sportvereine, Betriebssportgruppen und Fachgewerkschaften sollten weitere fußballbegeisterte Männer erreicht werden. Darüber hinaus ist das Sujet als Online-Download-Version im langfristigen Einsatz.

7.4. Väterbeteiligung – Väterkonferenz 2008

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel in den vergangenen Jahrzehnten hat einen Prozess der Neuorientierung und Neudefinition im Rollenverständnis und Rollenverhältnis der Geschlechter bewirkt. Durch die starke Erhöhung der Frauenerwerbsquote kam es zu neuen Anforderungen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Von Seiten der Männerpolitik besteht der Wunsch,

Familienarbeit gerecht zwischen beiden Elternteilen aufzuteilen.

Eine Reihe von EU-Mitgliedstaaten haben bereits Maßnahmen ergriffen, um den neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen zu entsprechen. Vor dem Hintergrund der EURO 2008 fand ein Kooperationsprojekt zwischen Österreich und der Schweiz statt. Im Juni 2008 veranstaltete

das BMSK die Väterkonferenz „Männer als Väter – Chancen eines Rollenbildes im Wandel“. Im Rahmen dieser Tagung wurden unter Beiziehung skandinavischer ExpertInnen Modelle verstärkter Väterbeteiligung diskutiert (im österreichischen Bereich

das Projekt „Papamonat“) und die vom BMSK herausgegebene Publikation „Zeit zum Vatersein“ des Schweizer Autors Christoph Popp wurde erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

7.5. Boys' Day 2008 und 2009

Das BMSK hat im November 2008 erstmals einen Boys' Day veranstaltet. Themenschwerpunkt war der Zugang von männlichen Jugendlichen zu erzieherischen und pflegenden Berufsfeldern bzw. Berufen, die derzeit noch weitgehend weiblich besetzt sind.

Mit dem Boys' Day sollen – analog zum bereits international etablierten Girls' Day – bestimmte Fragen und Unsicherheiten von Buben und heranwachsenden Männern, insbesondere im Bereich der Erweiterung des Berufswahlspektrums beleuchtet werden.

Die Öffentlichkeit soll darüber hinaus dafür sensibilisiert werden, dass Mädchen und Burschen, die sich für solche Berufe entscheiden, einen unabhängigen und überaus wertvollen Beitrag für Staat und Gesellschaft leisten.

Am Boys' Day wurde den Burschen die Möglichkeit geboten, entsprechende Einrichtungen (Krankenhäuser, Altenheime, Gesundheitseinrichtungen, Kindergärten, Pädagogische Hochschulen, etc.) kennenzulernen und sich über den Arbeitsalltag zu informieren.

Der Boys' Day wird ab 2009 zeitgleich mit dem Girls' Day durchgeführt werden. Der Themenbereich „Erziehung und Pflege“ soll auch beim Boys' Day im April 2009 beibehalten werden. Informationen sowie die genauen Ansprechpartner der Männerberatungsstellen in den Bundesländern sind seit August 2008 unter www.boysday.at verfügbar. Ziel ist es, für den Boys' Day 2009 in jedem Bundesland eine Koordinationsstelle aufzubauen und den Boys' Day als dauerhafte Einrichtung zu etablieren.

7.6. Förderungen

Die Männerpolitische Grundsatzabteilung des Sozialministeriums fördert innovative Maßnahmen und zielgerichtete, männerpolitische Projekte, welche die Zielgruppe Männer sowie Buben- und Burschen gemäß den eingangs bereits dargestellten Schwerpunktthemen betreffen: Bewusstseinsbildung/Auftreten gegen Burschen- und Männergewalt, Bewusstseinsbildung für eine gleichberechtigte Partnerschaft (z.B. Stärkung Väterkarenz), Aufbrechen überkommener Rollenklischees, Männergesundheit.

Besuchsbegleitung

Kinder und ihre Eltern sind nach Trennung bzw. Scheidung vor große Herausforderungen gestellt. Häufig geht der Kontakt eines Elternteils zum Kind bzw. den Kindern verloren. Der Aufrechterhaltung oder aber auch der Neu- und Wiederanbahnung des persönlichen Kontaktes zwischen den minderjährigen Kindern und den von ihnen getrennt lebenden Elternteilen dient die Besuchsbegleitung.

Wenn der mit der Obsorge betraute Elternteil ohne gerechtfertigten Grund den persönlichen Kontakt

des Kindes mit dem anderen Elternteil verhindert bzw. vereitelt, haben die Gerichte gemäß § 111 AußStrG die Möglichkeit, Besuchsbegleitung auf Antrag oder aber von Amts wegen anzuordnen.

Für die Besuchsbegleitung ist aus rechtlicher Sicht eine neutrale dritte Person erforderlich, die über eine entsprechende fachliche Eignung verfügt und in deren Gegenwart das Besuchsrecht ausgeübt wird. Dafür geeignete Personen stehen in den so genannten Besuchscafés zur Verfügung. Die vom BMSK geförderten Besuchsbegleitungen finden an Werktagen in den Abendstunden sowie an Samstagen und Sonntagen statt.

Wegen der großen psychosozialen aber auch geschlechterpolitischen Bedeutung der Besuchsbegleitung wurde das Förderbudget ab 2007 verdreifacht (jährlich stehen 600.000 EUR zur Verfügung). Ziel dieser Maßnahme ist die Schaffung eines bundesweit flächendeckenden Angebots an Besuchsbegleitung.